



8. FA-CED Jahrestagung aus Dresden 08-09.06.2018

Die diesjährige Jahrestagung fand in Dresden statt.

Frau Petra Hartmann begrüßte uns kurz und übergab an Frau Koch, die das Vorsymposium vom Kompetenznetz Darmerkrankungen abhielt.

Geleitet durch Leitlinien?.., so das Thema von Hr. Ph.D. med. sci. P. Freudenberger. Medizinische Leitlinien dienen zur Verbesserung und Vereinheitlichung medizinischer Versorgung. Sie sind nicht rechtlich bindend. Er stellte das Leitlinienentwicklungsportal und dessen Werkzeuge vor. Die Leitlinien-Gültigkeit beträgt 5 Jahre. Die optionale Patientenfassung ist in Laiensprache. Die Relevanz von diesen ist für das Assistenzpersonal gedacht.

Nach der Mittagspause (einer guten Stärkung und netten Gesprächen) ging es weiter.

Frau Petra Hartmann aus Minden begrüßte uns nun in Dresden und stellte die Stadt vor.

Frau Tanja Fischer hielt einen Vortrag über E-health bei CED, Chancen und Risiken.

Sie berichtete uns was e-health beinhaltet, über die reale Welt bzw. die Zukunft für CED Patienten und für die Praxen als Unterstützung. Was kommt in der Zukunft noch auf uns zu.?!

Ist Stress im Arbeitsalltag vermeidbar? Frau Nadine Steinhof, Gesundheitscoach stellte die Myostatik, wie entsteht Stress im Gehirn, wie können wir ihn beeinflussen und wie stelle ich eine gesunde Balance als Schlüssel zur Gesundheit her, vor. Stress lass nach: So wirkt `Wingwave´ als Selbstcoaching Methode.

Nach einer kurzen Kaffeepause ging es mit Hr. Dr. med. M. Weber und dem Thema Biologica Therapie heute – und was kommt morgen? weiter. Er stellte uns die verschiedenen Therapien sowie die Definitionen von Biologica vor. Treten Probleme unter einem Biologica auf sollten die Antikörper sowie der Wirkspiegel getestet und das Präparat geändert werden. Jährliche dermatologische Kontrollen sowie Hautschutz sind anzuraten. Die Zukunft bringt noch viele „mabs“ auf den Markt.

Arzneimitteltherapiesicherheit – was steckt dahinter? Fr. Dr. phil. nat. R. Woltersdorf erläuterte mögliche Medikationsfehler und die daraus folgende Fehlerkultur (Analyse; konstruktive Lösungen; keine Schuldzuweisungen; von- und miteinander lernen, wo gibt es Meldebögen und was ist zu tun. Heute kommt es schon nicht mehr nur auf die Compliance der Patienten, sondern noch mehr auf ihre Adhärenz an.

Es folgte die Mitgliederversammlung und die diesjährige Vorstandswahl.

Der alte Vorstand ist der neue Vorstand. Herzlichen Glückwunsch Euch Vieren.

Das gemeinsame Abendessen war wie immer: reichlich und sehr lecker.

Am Samstag ging es um 8.30 Uhr (nach einem sehr guten Frühstück) weiter mit Dr. med. S. Brückner. Sein Thema lautete: Endoskopische Überwachung bei CED; von Biopsie bis Färben. Risikoadaptierte Überwachungsintervalle bei CED Patienten, dafür gibt es eine aktuelle neue Leitlinie. Die einzelnen Intervalle wurden genauer definiert und verkürzt.

Fr. Dr. med. A.-K. Sturm hielt einen Vortrag über: Was sieht der Pathologe? Sie definierte was Colitis ulcerosa und was Morbus Crohn ist, welche Formen von Colitiden es gibt. Welche histologischen Grundprinzipien es bei der CED Diagnose gibt. Außerdem erklärte sie uns die verschiedenen Ursachen der CED und ihre Definition. Was wünscht sich der Pathologe? Die Diagnose einer Colitis ulcerosa und eines Morbus Crohns orientieren sich am Phänotyp der Erkrankung. Erst an einer charakteristischen Gesamtkonstellation von Makroskopie, Entnahmelokalisation der Stufenbiopsien (von mind. 5 Abschnitten), sowie die Berücksichtigung von Infos über vorausgegangene Therapien und Krankheitsdauer können eine gezielte Diagnose zulassen. Ganz besonders wichtig: richtig beschriftete Probengefäße und Angabe der Höhe der Probenentnahme!!

Auch der Vortrag von Herrn Prof. Dr. med. S.T. Mees war sehr interessant. Er gab uns eine Einführung in verschiedene chirurgische Therapieformen bei CED. Die Formen der Fistelsanierung, ein Pouch sowie die minimal invasive Therapieform. Alles zu seiner Zeit. Außerdem konnten wir uns einen Kurzfilm über Robotic Surgery (Roboter OP) ansehen.

Zur Stärkung und zum Check out der Zimmer gab es eine Pause.

Es ging mit einer sehr bewegenden Frau und ihrer Lebensgeschichte weiter. Fr. S. Röder erzählte ihr Leben mit dem Stoma - Katastrophe oder Chance für Patienten? Nach 15 Darm-Op's und 102 Darmspiegelungen sowie den verschiedensten Therapien, lebt sie heute, nach eigener Aussage, gut. Sie hat neue Freunde und geht wieder für 2,5 Std. 3xwö. Arbeiten. Das zollte einen hohen Respekt dafür, dass sie heute so darüber reden kann; dass sie sich nicht hat unter kriegen lassen und dass sie ehrenamtlich anderen betroffenen Leidensgenossen hilft. HUT ab!!!

PD Dr. med. K. Seikowski brachte uns die Thematik von Sexualität und CED näher. Er erläuterte die psychosoziale Analyse, die beeinträchtigte Lebensqualität und die sich daraus ergebende Sexualität und Angst. Es gibt kaum Studien zu diesem Thema. Die Sexualität und Depression in Zusammenhang mit der Krankheitsverarbeitung sowie die Medikamentennebenwirkungen können den CED-Patienten zu einer psychologischen Therapie bewegen. Es gibt verschiedene Lösungsvorschläge: Einen hohen Stellenwert hat das autogene Training und die Entspannungshypnose, sowie eine Sexual- und/oder Paartherapie.

Frau J. Zemke erläuterte kurz die Notfälle bei Infusionen- und Spritzen-Therapien. Was ist zu tun und wie kann ich mich vorbereiten.

Der Vortrag von Fr. Kujawa (Notfälle in der Endoskopie) viel aus Zeitgründen aus.

Fr. J. Zemke verabschiedete uns und nach der Jahrestagung ist vor der Jahrestagung: 2019 findet diese am 14.-15.06. in Dortmund statt.

Bis dahin
Ellen Kujawa (Beiratsmitglied)
Heike Peschel